

Die Kollegen sind sich klar, daß die Menschen diese Maschinen zu ihrer fruchtbringenden Arbeit führen. Darum wurden die wichtigen Forderungen, im Leistungslohn zu arbeiten und den materiellen Anreiz zu beachten, in ihrem Kampfplan aufgenommen. Sie wollen die Maschinenkapazität voll ausnutzen und die Geräte, die nicht benötigt werden, an andere Stationen abgeben. Sie werden in diesem Jahr 87 Prozent der Kartoffelflächen roden. 256 ha Getreide sollen zusätzlich zum Plan abgeerntet werden. In diesem Jahr wollen sie 2800 ha Kartoffeln maschinell pflegen. Das ist gegenüber 1954 eine Steigerung um 2450 ha. Es fehlt hier der Raum, um über das ganze Kampfprogramm zu berichten. Aber alle wichtigen Forderungen der Schweriner Konferenz sind in ihm enthalten.

In der Diskussion sprach der Sekretär der Parteiorganisation der MTS Nossentiner Hütte. Er schilderte in einfachen Worten, wie um dieses Kampfprogramm gerungen wurde. Die Parteiorganisation hatte in den eigenen Reihen und mit den parteilosen Kollegen harte Auseinandersetzungen führen müssen. Die Brigade» Ordnung war bisher formal durchgesetzt. Die Belastungsgruppen wurden erst nachdem die Arbeit verrichtet war festgelegt. Die Zweischichtarbeit war nicht gesichert, weil dazu die Schichttraktoristen fehlten. Erst jetzt ist die Transportbrigade aufgelöst worden. Nur für 35 ha wurde Getreide jarowisiert.

Im Mittelpunkt ihrer Wahlberichtsversammlung standen alle diese Fehler in der bisherigen Arbeit der Station. Die Grundorganisation hat bisher einen ungenügenden Kampf zur Durchsetzung der sozialistischen Wirtschaftsprinzipien in ihrer Station geführt. Im Verlauf der Diskussionen erhielten die Genossen Parteiaufträge, um mit den Kollegen über die Schwächen der Arbeit der Station zu sprechen, und so trag jeder seinen Teil dazu bei, den Kampfplan aufzustellen.

Im Referat wurde von der Initiative der Genossenschaftsbauern der LPG „Theodor Körner“, Alt-Schwerin, Kreis Waren, berichtet. Die Genossenschaft hat mit Hilfe der Partei ihren Produktionsplan überprüft und festgestellt, daß sie noch große Reserven erschließen können. Sie werden auf allen Sommergetreideflächen die neuen Drillverfahren anwenden. 20 ha Kartoffeln sollen im Quadrat gepflanzt werden, um dadurch 600 dz Kartoffeln zusätzlich zu ernten. Um die Futterbasis zu erweitern, werden 5 ha Mais angebaut, und auf 25 Prozent ihrer Ackerfläche sollen Zwischenfrüchte wachsen. Die Arbeitsorganisation muß verbessert werden, und das Interesse an einer Ertragssteigerung durch die Mitglieder soll durch exakte Arbeitsnormen und Prämien erreicht werden.

Die Forderung des Regierungsbeschlusses, daß sich die LPG durch Nebengewirtschaft zusätzlich Einnahmequellen verschaffen sollen, haben sie ebenfalls beraten. Durch Anpflanzung von Maulbeersträuchern im Hühnerhof helfen sie der örtlichen Seidenraupenzucht. Und noch in diesem Jahr sollen alle Voraussetzungen geschaffen werden, daß sie im Jahr 1956 mit einer Biberanzucht von 50 Tieren beginnen können.

Diese Genossenschaft ist im Kreis Waren nicht die einzige, die freudig dem Ruf von Partei und Regierung gefolgt ist, um zur Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes ihren Teil beizutragen. In der Diskussion traten Einzelbauern und Genossenschaftsbauern an das Rednerpult und gaben der Tagung ihre Verpflichtungen bekannt. Unter anderem entwickelte Genosse Fischer von der LPG Markshagen einen Plan, wie die Genossenschaft 5 Teiche ausnutzen will, um zur Karpfenzucht überzugehen. Die Partei im Kreis Waren hat den Auftakt zu einer Bewegung gegeben, die weiter anschwellen wird und die an die Genossen und Kollegen vom Rat des Kreises hohe Anforderungen stellen wird.